

Klarer Kurs in unklaren Zeiten

Am Ende eines turbulenten und mit Blick auf den Bund im Ausgang noch völlig offenen Wahljahres bleibt neben vielen Fragezeichen eine Gewissheit: durch Nicht-Regieren werden keine Probleme gelöst.



Rudolf Henke,
Präsident der
Ärztammer
Nordrhein

Foto: Jochen Rolfes

Auch in den kommenden Jahren erwarten Patientinnen und Patienten von uns Ärztinnen und Ärzten, dass wir sie nach bestem Wissen und Gewissen und nach dem modernen Stand der Medizin behandeln. Schwer Kranke hoffen auf innovative Medikamente und Therapien ganz unabhängig von ihrem Versichertenstatus. Sterbende wünschen sich, dass wir ihre Leiden lindern und ihre Ängste ernst und persönlich nehmen.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, brauchen wir eine Gesundheitspolitik, die Antworten auf die Herausforderungen einer Gesellschaft des langen Lebens findet. Wir wollen in einem Gesundheitssystem arbeiten, das nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, sondern an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten.

Doch Erwartung und Wirklichkeit liegen an einigen Stellen schon heute weit auseinander. Wir haben einen inzwischen von allen Parteien anerkannten Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Wir stellen aufgrund des Personalmangels eine zunehmende Leistungsverdichtung unserer Arbeit fest, die gleichzeitig noch durch eine überbordende Bürokratie verschärft wird. Wir sehen uns mit einer zunehmenden Kommerzialisierung in Praxen und Krankenhäusern konfrontiert, die den Erwartungen unserer Patientinnen und Patienten nach Zuwendung und sprechender Medizin nicht gerecht wird. Wir brauchen Lösungen für die Notfallversorgung. Uns fehlt ein Konsens über Strategien zur Finanzierung von Telematikinfrastruktur in Klinik und Niederlassung sowie deren sinnvoller Ausgestaltung.

Diese komplexen Probleme brauchen vielschichtige Lösungen. Auf unserer Kammerversammlung haben wir darüber diskutiert und uns in Beschlüssen positioniert (siehe Seiten 12 ff.). Eine klare Absage haben wir der Bürgerversicherung erteilt, die aus unserer Sicht keines dieser Probleme lösen kann. Nur weil alle Bürger in ein staatliches Einheitssystem einzahlen, werden wir nicht über Nacht mehr Ärztinnen und Ärzte ausbilden, wird keine kluge Digitalisierungsstrategie vom Himmel fallen oder das Milliardenloch bei den Klinikinvestitionen wundersam gefüllt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam darauf hoffen, dass sich schon bald eine Koalition findet, mit der wir in Dialog treten und frei von Vorurteilen die bestehenden Probleme anpacken können. Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen ein privat und beruflich erfolgreiches neues Jahr 2018. **RA**